

vom Zentralkomitee eingesetzte Brigade, die sich mit den Fragen der Entwicklung der Textilindustrie, der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Sortiments- und qualitätsgerechten Produktion beschäftigte, eindeutig festgestellt. Was liegt näher, liebe Genossen, als daß beide Bezirksleitungen Leistungsvergleiche und den überbezirklichen Erfahrungsaustausch organisieren, wo die besten Erfahrungen und Arbeitsmethoden von Karl-Marx-Stadt nach Cottbus und umgekehrt übernommen werden, wo die Neuerer zusammengebracht werden, um gemeinsam einen solchen Plan zu machen, der sichert, daß Tempo, Qualität und Quantität den neuen, höheren Aufgaben entsprechen! Das ist doch unbedingt notwendig, um die Bedürfnisse unserer Bevölkerung zu befriedigen, und auch für den Export solche Waren herzustellen, die zur Festigung und Erhöhung der Autorität der DDR beitragen.

Nehmen wir die zweite Sache: Foto-Kino. Bereits auf dem V. Parteitag wurde hier das Zurückbleiben kritisiert. Auf dem 5. und 6. Plenum wurde erneut über diesen Industriezweig gesprochen. Der Genosse VVB-Direktor, mit dem viele Besprechungen durchgeführt wurden, auf Grund dessen Maßnahmepläne ausgearbeitet und praktische Einzelbeispiele geschaffen wurden, hat die von ihm übernommenen Verpflichtungen aber bis zum heutigen Tage nicht erfüllt. Auch die zuständigen Parteiorganisationen haben wiederholt dazu Stellung genommen, aber noch kann man nicht von einer Überwindung der Stagnation in diesem Industriezweig sprechen. Scheinbar hat man dort sehr viel Zeit. Aber, liebe Genossen, wir haben keine Zeit! Wir müssen jetzt in der Parteiorganisation der WB, in den Grundorganisationen der betreffenden Betriebe die Dinge fest in die Hand nehmen und so herumreißen, daß wir in kurzer Zeit auf allen Gebieten den Weltstand erreichen und mitbestimmen. Dazu gibt es hier keinerlei objektive Schwierigkeiten. Das Zurückbleiben auf diesem Gebiet — und das können wir deutlich sagen — resultiert aus Mängeln und

Schwächen der Leitung. Auch in diesem Industriezweig haben wir hervorragende Neuerer, Rationalisatoren, Erfinder, mit denen aber ungenügend zusammengearbeitet wird. Das erkennt man aus der Lage und dem Stand der Erzeugnisse.

Die Genossen, angefangen vom Hauptdirektor der zuständigen WB, müssen mehr von der politischen Seite an die Lösung ihrer Aufgaben herangehen. Die Parteiorganisationen müssen die Frage des wissenschaftlich-technischen Höchststandes, des Vergleiches unserer Erzeugnisse mit den besten Erzeugnissen auf dem Weltmarkt in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen. Aus diesen Vergleichen müssen klare Pläne entstehen. Wenn wir dazu die besten und fortschrittlichsten Menschen mobilisieren, werden wir im Jahre 1960 auch hier den Rückstand aufgeholt und ein hohes Niveau haben. Die Genossen müssen sich überlegen, daß auch für diesen Industriezweig, entsprechend der wirtschaftlichen Struktur unserer Republik, die Export-Import-Struktur von großer Bedeutung ist, daß das für uns eine lukrative Produktion ist, daß wir durch einen erhöhten Export an diesen Erzeugnissen dringend benötigte Importe tätigen können wie Stahl, Wolle und andere Gebrauchsgüter.

Sicher gibt es einige Schwierigkeiten mit Werkzeugen usw. Aber diese Schwierigkeiten sind lösbar, wenn die zuständigen Wirtschaftsleitungen ernsthaft den Kopf anstrengen und mit politischem Bewußtsein an die Lösung ihrer Aufgaben herangehen. Ich bin der Meinung, daß die Bezirke Dresden und Gera, wo die Hauptkapazitäten für Foto—Kino liegen, sich gemeinsam überlegen, wie wir das Ding jetzt richtig in Bewegung kriegen, um 1960 „aus dem Schneider“ zu sein! In beiden Bezirken müssen diese Fragen jetzt zum Schwerpunkt werden, da ja nicht alles von Berlin aus koordiniert und organisiert werden kann. Auch hier sollte man die Neuerer mit ihren besten Erfahrungen zu Wort kommen lassen! Vielleicht sollten beide Bezirke eine gemeinsame Konferenz organisieren, um schnell das notwendige Tempo für die Entwicklung dieses Zweiges zu erreichen